



Markus Kuntz

Der Marine seit jeher treu verbunden

Am 1. Juli 1999 machte ich mich im Alter von 21 Jahren auf den Weg an die Ostseeküste, um meinen Grundwehrdienst anzutreten. Mein Ziel war die Marine-technische Schule in Kramerhof bei Stralsund. Dort werden nicht nur Schiffstechniker, Elektroniker und Waffenmechaniker ausgebildet, sondern auch das Decksdienstpersonal, also die so genannten 11er oder *Seeziegen*, wie sie gerne auch genannt werden. Genau für diese Verwendungsreihe war ich vorgesehen.

Ursprünglich hatte ich mich ja beim THW verpflichtet. Dort durchlief ich irgendwann einen Lehrgang zum Truppführer, eine Tätigkeit, die mit viel Leinen- und Knotenkunde bis hin zu Bergungsarbeiten verbunden war, was mir in meiner Marinezeit zu Gute kam. Jedoch war mir diese Arbeit insgesamt zu eintönig. So entschloss ich mich, meine eingegangene Verpflichtung rückgängig zu machen und meinen Wehrdienst anzutreten.

Nach der Grundausbildung wurde ich im Oktober 1999 nach Wilhelmshaven an die Nordsee versetzt. Die Fregatte F214 *Lübeck* sollte meine Stammeinheit für den Rest meiner Wehrdienstzeit sein. In diesen sieben Monaten wurde mir eine ganze Menge geboten. Meine erste Seereise sollte gleich wieder in die Ostsee gehen, nämlich in die Patenstadt Lübeck. Doch widrige Wetterverhältnisse haben uns daran gehindert. Alternativ wurde Kiel angesteuert.

Die erste größere Auslandsreise führte mich nach Bergen (Norwegen) zur Sonarvermessung. Die zerklüfteten Fjorde und die Skyline von Bergen haben mich damals sehr beeindruckt. Generell haben mir das Land und die Leute sehr gut gefallen. Nur die Bierpreise nicht 😞, die sind eher zum Abgewöhnen.



Die Weihnacht 1999 verbrachte ich an Bord in Wilhelmshaven, denn ich war zur Wache eingeteilt. Wir lagen damals im Päckchen mit zwei anderen Fregatten, ich glaube die *Augsburg* und die *Köln*. Aber auch das war ein ganz besonderes Erlebnis. Zum ersten Mal in meinem Leben war ich an den Weihnachtstagen nicht zu Hause. Und um etwas Stimmung aufkommen zu lassen, wurde in der PUO-Messe ein Weihnachtsmenü kredenzt, zu dem die gesamte Wache eingeladen war.

Im März 2000 ging es in den Ärmelkanal nach Plymouth (UK). Das *German Operational Sea Training* (GOST) stand auf dem Plan. Sechs Wochen Gefechtsausbildung, in denen die Kameradschaft an Bord auf besondere Weise

gefordert wurde. Einmal pro Woche gab es den so genannten „Weekly War“. Dabei wurden alle vor Ort befindlichen Schiffe zu einem Kampfverband formiert und hatten sich in See verschiedenen Szenarien zu stellen – zu Wasser, zu Land und in der Luft. Stress pur – für die ganze Besatzung. Offiziere der Royal Navy standen uns bei diesen Abschnitten mit Rat und Tat zur Seite. Doch ganz nebenher hatte ich in diesen Wochen auch ein wenig Gelegenheit, die englische Kultur kennen zu lernen.

Die Zeit an Bord hat mich positiv geprägt. Weniger die Arbeit, die ich dort zu verrichten hatte, sondern vielmehr die Zusammenkunft unterschiedlicher Menschen und Charaktere. Auf so engem Raum ist man auch ständig mit Vorgesetzten konfrontiert.

Doch möchte ich meine Zeit bei der Bundeswehr nicht missen. Ich unternahm sogar einen kläglichen Versuch an der Offizierprüfzentrale in Köln, der allerdings schon im Ansatz zum Scheitern verurteilt war. Ich stellte schnell fest, dass ich mir aus verschiedenen Gründen keine berufliche Laufbahn bei der Bundeswehr vorstellen konnte. Nun denn, auf mich warteten eben andere Herausforderungen.

Wie kam ich zur Marinekameradschaft Dudweiler?

Wie bei vielen anderen Kameraden auch, führte mein Weg nicht an Günter Hary vorbei. Er war damals Vorsitzender der MK. Zum damaligen Zeitpunkt hatten meine Eltern und mein Onkel das Vereinsheim Dudweiler Nord, in dem auch die MK ihre monatlichen Treffen abhielt. Von daher kannte ich also Günter und einen Großteil seiner Marinekameraden, denn auch ich hatte ihnen bei den Klönabenden das eine oder andere Bier serviert 😊. Bei mir festigte sich damals der Wille, dass ich meinen Wehrdienst auf jeden Fall bei der Marine absolvieren möchte. Und Günter hatte mir damals auch gleich schon ein Formular zur Mitgliedschaft in der MK zugesteckt. Somit wurde ich einer der jüngsten Mitglieder in der MK. Ab und zu besuchte ich die Klönabende und lauschte den Geschichten der Älteren. Zu diesem Zeitpunkt, sowie lange danach hätte ich nie gedacht, dass ich einmal Vorsitzender der MK werden würde.

Nach dem Ende meiner Wehrpflicht jobbte ich noch kurze Zeit als Kurierfahrer, bevor ich mein Studium an der HTW (Hochschule für Technik und Wirtschaft) in Saarbrücken antrat. Ich studierte neun Semester praktische Informatik und schloss das Studium als Diplominformatiker (FH) ab. Meine Diplomarbeit schrieb ich am DFKI (Deutsches Forschungsinstitut für künstliche Intelligenz). Zum Ende meiner Diplomarbeit bewarb ich mich bei der Firma SPIE InfoGraph GmbH in Ramstein, bei der ich bis zum heutigen Zeitpunkt als Informatiker tätig bin – hauptsächlich für Schnittstellen zu unserem Hauptprodukt, dem Geoinformationssystem GISMobil zur Dokumentation von Leitungsdaten und teilweise in der Kernentwicklung.

Seit 2010 bin ich mit meiner Frau Claudia glücklich verheiratet. Wir haben zwei wunderbare Söhne, Maximilian und Paul. Maximilian ist schon seit seiner Geburt Mitglied in der MK.

Hobbies habe ich auch. Ich interessiere mich fürs Holzwerken, gehe bouldern, schwimmen und mag generell Bewegung. Ansonsten genieße ich die Zeit mit meiner Frau und meinen Jungs. Sie sind der Anker und der Halt in der Hektik des Alltags.

(Text: Markus Kuntz; Stand: Juni 2021)